

Ihr Ansprechpartner:

Wolf König

Ehingerstraße 19
88400 Biberach
Telefon: 07351/51309
wolf.koenig@jugendaktiv-biberach.de

Stellungnahme zur Einführung von Schulsozialarbeit am Wieland – und am Pestalozzi-Gymnasium

Bezug:

- **Tischvorlage „Einführung von Schulsozialarbeit am Wieland- und am Pestalozzi-Gymnasium“ vom 14.02.2011**
- **Gespräch mit den Schulleitern und dem Amt für Bildung, Betreuung und Sport vom 18.05.2011**

Jugend Aktiv stimmt mit den in der Tischvorlage vom 14.02.2011 gemachten Ausführungen überein. Wir erachten die Einführung von Schulsozialarbeit an den Gymnasien für den richtigen Weg, um den dort genannten Bedarfen mit Mitteln der Sozialpädagogik so früh wie möglich zu begegnen und dadurch die Schulen in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und zu begleiten.

Hierzu stehen der Schulsozialpädagogik eine Vielzahl, in der Theorie und Praxis herausgebildeter und überprüfter Methoden zur Verfügung, deren Anwendung wir an den Gymnasien wie folgt sehen:

1. Sozialpädagogische Einzelfallhilfe

Dazu zählen:

- a. Niedrigschwellige, möglichst präventive Kontaktaufnahme zur Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern
- b. Vermittlung von Schüler/innen (in Form von Empfehlung, Information und wenn nötig auch mit persönlicher Begleitung) an außerschulische Stellen wie das Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychologen, Erziehungsberatungsstelle etc. oder innerschulische Experten wie beispielweise Beratungslehrer
- c. Vernetzung mit den außerschulischen Hilfeeinrichtungen, die für die Vermittlung im Bereich Einzelfallhilfe benötigt werden.

- d. Organisation und Begleitung innerschulischer Unterstützung von hilfeschuchenden Schüler/innen in Form von interdisziplinärer Lehrerberatung oder Durchführung eigener Maßnahmen der Schulsozialarbeit
- e. Organisation und Begleitung von Hilfsnetzwerken (Runde Tische, Helferkonferenzen, Klassenkonferenzen etc.)

2. Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Arbeit mit Schulklassen

Dazu zählen:

- a. Präventive Klassenprojekte z.B. Maßnahmen zur Stärkung der Klassengemeinschaft (Themen können sein: gegenseitige Wertschätzung, Sozialkompetenz, Konfliktmanagement etc.)
- b. Problemorientierte Klasseninterventionen z.B. bei auftretender Ausgrenzung von Schüler/innen und Mobbing
- c. Spezielle Gruppenangebote wo mit speziellen Schülern/innen die einen spezifischen Förderbedarf aufweisen (z.B. unreflektierter Medienkonsum, Gewalt, Essstörungen, Alkoholmissbrauch etc.)
- d. Präventionsprojekte zu speziellen Themen wie Sucht, Liebe, Sexualität, etc.

3. Innerschulische und außerschulische Vernetzung

Dazu zählen:

- a. Unterstützung der Lehrer in ihrem Erziehungsauftrag durch Einbeziehung der Lehrer in sozialpädagogische Klassenprojekte, Beratung hinsichtlich gruppenpädagogischer Problemstellungen, Vermittlung von zielgerichteten sozialpädagogischen Methoden, die auf die Erfordernisse in der Klasse zugeschnitten sind.
- b. Bedarfsorientierte Teilnahme an Elternabenden, Hilfskonferenzen, Gesamtlehrerkonferenzen oder pädagogischen Klassenkonferenzen sowie Schulfesten und speziellen Schulveranstaltungen
- c. Regelmäßige Abstimmungsgespräche mit den Schulleitungen
- d. Fachliche Begleitung und Unterstützung der Lehrer beim Aufbau eines durchgängigen, thematisch nach Klassenstufen aufeinander aufbauenden schulischen Präventionskonzeptes.

Anmerkungen:

Ausgehend von den aktuellen Schülerzahlen und der großen Anzahl von Klassen/Kursen an den Gymnasien sowie unseren Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit an der Dollinger Realschule, gehen wir davon aus, dass sich die Arbeitszeit eines Schulsozialarbeiters an den Gymnasien in etwa wie folgt verteilen wird.

Einzelfallhilfe	ca. 60 %
Klassen/Gruppenarbeiten	ca. 30 %
Vernetzung	ca. 10 %

Anfallende Vor- und Nachbereitungen, sowie Verwaltungszeiten sind in den Anteilen enthalten. Offene Angebote für die Schülerinnen und Schüler werden aufgrund des bestehenden Ganztagesbetriebes und der notwendigen Beschränkung auf o.g. Aufgaben nicht verwirklicht werden können.

Jugend Aktiv stimmt ausdrücklich mit dem Wunsch der Schulen auf eine Verortung der Schulsozialarbeit in den Schulen überein, ist doch eine erfolgreiche Integration der Fachdisziplin Sozialpädagogik in das Schulleben aus unserer Sicht einer der maßgebenden Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung derselben.

Wichtig erscheint uns der Hinweis, dass das im Papier der Schulen vom 14.02.2011 vorgelegte Konzept und die darin genannten Bedarfe, innerschulisch in allen Gremien beschlossen wurden und sowohl mit Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung abgestimmt sind. Die Schulen haben demzufolge eine umfangreiche Bedarfsnennung vorgelegt, die in unterschiedlicher Quantität und Qualität täglich an den Schulen auftritt.

Je nach Stellenumfang sind weitere Schwerpunktsetzungen bei der Aufgabenerfüllung notwendig. Diese sollten in einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schulen, Schulträger und Jugend Aktiv festgehalten werden.

Eine gemischtgeschlechtliche Besetzung der Stellen sollte angestrebt werden.

Wünschenswert wäre der Start der Schulsozialarbeit an den Gymnasien im neuen Schuljahr 2011/2012, wobei wir darauf hinweisen, dass aufgrund bestehender Kündigungsfristen bei erfahrenen Schulsozialarbeitern mit ca. 4 -5 Monaten Vorlauf für Stellenausschreibung und Bewerbungsgespräche gerechnet werden muss.

Biberach, 25.05.2011

Wolf König
Geschäftsführer